

Wien, 10.2.87

Lieber Jens,

ich habe mit keiner Zeile je geäußert, dass ich um die Besucherzahl bekümmert bin und deshalb keinen Eintrittspreis wünsche. Es ist mir gerade bei dieser Lesung um die Glaubwürdigkeit oder Haltbarkeit einer Alternative gegangen. Das "Geschäft" hätte den Sinn gehabt, mich in die Lage zu setzen, die Besucher für ihr Kommen zu entgelten.

Du hast mich, was das Geschäftliche betrifft, geschulmeisterst. Falls Du die 50.-DM beanspruchst, welche Dich diese Mühe gekostet hat, bitte ich Dich, mir Deine Kontonummer bekanntzugeben, damit ich Dir den Betrag überweisen kann.

Es tut mir leid, dass sich der Ton zwischen uns in einer Weise gestaltet hat, die es mir nicht mehr erlaubt, auf Deinen Brief einzugehen. Zu einem Gespräch bin ich bereit.

Ich werde nun meine Lesung in der Buchhandlung Domé halten, falls René Meier damit einverstanden ist.

Mit freundlichen Grüßen

Michael